

Schwarzwälder Bote

Balingen

Bahnhofsareal: Sieger kommt aus Berlin

Von Renate Deregowski 03.04.2017 - 10:05 Uhr



Mit großem Interesse studieren die Besucher die Pläne. Foto: Deregowski

Balingen - Insgesamt ein "robustes Konzept" sei der Siegerentwurf für das Bahnhofsareal. Am Freitag hat sich ein Preisgericht deshalb einstimmig für den Entwurf eines Berliner Büros ausgesprochen. Die Balingen nutzten die Gelegenheit und schauten diesen und die Konkurrenten in der Stadthalle an.

Knapp elf Stunden hatte sich das Preisgericht mit den 19 zum beschränkten Wettbewerb eingegangenen Entwürfen zur Neugestaltung des Bahnhofareals und damit mit dem Stadteingang Nord beschäftigt. Das einstimmige Votum für den mit 28.000 Euro dotierten ersten Platz fiel auf die Arbeit des Berliner Büros Holzwarth Landschaftsarchitektur in Zusammenarbeit mit dem Büro "Yellow Z". Mit dem zweiten Preis bedachte die Jury das Stuttgarter Büro Günter Hermann Architekten, das sich mit dem Landschaftsarchitekturbüro Siegmund aus Schömberg zusammengetan hatte.

Fachpreisrichter Matthias Schuster lobte den Einsatz der Büros, die "unglaublich viel Hirnschmalz reingesteckt" hätten. Die Arbeitsleistung schätzte er auf einen Wert von insgesamt 300.000 Euro. Das Preisgeld – 70.000 Euro für drei Preise und vier Anerkennungen – rechne sich da aus seiner Sicht für die Stadt immer noch, schließlich werde die Summe auf das Honorar angerechnet.

Der Siegerentwurf sieht im Norden statt des Freiluftparkplatzes ein Parkhaus sowie ein zusätzliches Gebäude für Dienstleistungen und Büros vor. Südlich schließt sich der Busbahnhof an. Ein Baumhain grenzt diesen vom Bahnhofsvorplatz ab, schafft jedoch nach Ansicht der Jury gleichzeitig einen angemessenen Übergang.

Nicht ganz zufrieden war das Preisgericht mit der Gestaltung des Herzstückes selbst: ein neues Gebäude im Süden – etwa mit einem Café – verkleinere den Bahnhofsvorplatz zu sehr, während der neuen Umgehungsstraße zu viel Raum zugeteilt werde. Deshalb regte die Jury zum einen an, das Gebäude nach Süden zu verschieben. Zudem soll geprüft werden, ob die Pflasterung des Platzes nicht weiter und zwar auf die Bahnhofstraße hinaus erweitert werden könnte.

Das vom Wettbewerb zu überplanende Gelände hört hier jedoch nicht auf. Weiter die Bahnhofstraße hinab sieht der Siegerentwurf zu den Bahngleisen hin ein Quartier mit Einzelhandel und Wohngebäuden vor, das auf jeden Fall der Stadt Vorteile bringen soll: Es sei so kleinteilig, dass die Stadt bei der Umsetzung Stück für Stück vorgehen könne, erläuterte Schuster und kommentierte: "Der Architekt hat der Stadt hier einen regelrechten Fahrplan an die Hand gegeben."

Der dem Bahnhof gegenüberliegende Württemberger Hof war nicht in den Wettbewerb mit aufgenommen worden. Damit wäre zusätzlich ein privater Investor beteiligt gewesen, die Stadt wollte jedoch die Federführung bei diesem Projekt behalten, erklärte Baudezernent Michael Wagner auf die Frage eines Besuchers. Umgesetzt werden müsse der Entwurf nicht eins zu eins, schließlich habe so ein Wettbewerb seine Vorteile: Man könne die beste statt der erstbesten Lösung finden, so Schuster.

Bis zur Eröffnung der Gartenschau soll alles fertig sein. Zumindest der Bahnhofsvorplatz werde von der Stadt als "positive Visitenkarte" angesehen, wie es Baudezernent Wagner formulierte – nicht nur gegenüber den eigenen Bürgern, sondern auch gegenüber Gartenschaubesuchern von auswärts.

Wie diese Lösungen aussehen, können sich Interessierte in den nächsten Tagen im Foyer des Rathauses genauer ansehen.

[Für ein gesundes und bewusstes Leben: Lesen Sie jetzt alles zum Thema Gesundheit & Bewegung ab](#)